



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 27. Juli 1918.

8 Seiten. - .o. 117.

Krisis d. Schlacht stünlich erwartet

Britische Militärkritiker glauben, daß die Kronprinzen-Armee unmöglich die ewigen Hamerschläge viel länger ertragen könne

Franzosen schieben ihre Linie weiter vor

Paris, 27. Juli, Nachmittags 12.40. - Das Kriegsamt meldete heute, daß die Franzosen nördlich der Marne und in der Champagne ihre Linien weiter vorgeschoben haben. In dem Bericht heißt es: „Auf dem rechten Ufer der Marne haben französische Truppen ihre Linie nördlich von Port-a-Binson vorgeschoben. In der Champagne waren wir infolge erfolgreicher lokaler Operationen im Stande, südlich von Mont-Simon einen Kilometer an einer Front von drei Kilometern (eine und dreiviertel Meilen) weit vorzudringen. Wir machten 200 Gefangene darunter sieben Offiziere.“

die Besse zurückzufallen beabsichtigt. Die nördlichen Flügel des Jere-Tournele und des Wälder sind von den Deutschen aufgegeben worden. In geschlossener und hartnäckiger Weise wurden die Alliierten dort bekämpft, um dem Train Gelegenheit zu geben, das Material aus der Gefahrene zu schaffen. Die Jere-en-Tardenois Straße aber wird so stark unter Feuer genommen, daß sie als Transportationsweg nicht benutzt werden kann. Die Stadt Jere-en-Tardenois wird sich nicht halten können. Das schwere Geschütz der Alliierten ist bereits in Position gebracht, um bei dem entscheidenden Angriff auf die Stadt mitzuwirken.

Paris, 27. Juli. - Das Kriegsamt meldete gestern Abend: „Südlich der Ducaud fand reg artilleristische Tätigkeit statt. Infanterie aber trat nicht in Aktion. Auf dem nördlichen Ufer der Marne besetzten wir gestern bei Sabarges Geschütz; auch drängten wir den Feind auf die südlichen Ausläufer der Dörfer Binon Orquigny und Billers Sous Chailon zurück.“

die Besse zurückzufallen beabsichtigt. Die nördlichen Flügel des Jere-Tournele und des Wälder sind von den Deutschen aufgegeben worden. In geschlossener und hartnäckiger Weise wurden die Alliierten dort bekämpft, um dem Train Gelegenheit zu geben, das Material aus der Gefahrene zu schaffen. Die Jere-en-Tardenois Straße aber wird so stark unter Feuer genommen, daß sie als Transportationsweg nicht benutzt werden kann. Die Stadt Jere-en-Tardenois wird sich nicht halten können. Das schwere Geschütz der Alliierten ist bereits in Position gebracht, um bei dem entscheidenden Angriff auf die Stadt mitzuwirken.

Paris, 27. Juli. - Das Kriegsamt meldete gestern Abend: „Südlich der Ducaud fand reg artilleristische Tätigkeit statt. Infanterie aber trat nicht in Aktion. Auf dem nördlichen Ufer der Marne besetzten wir gestern bei Sabarges Geschütz; auch drängten wir den Feind auf die südlichen Ausläufer der Dörfer Binon Orquigny und Billers Sous Chailon zurück.“

die Besse zurückzufallen beabsichtigt. Die nördlichen Flügel des Jere-Tournele und des Wälder sind von den Deutschen aufgegeben worden. In geschlossener und hartnäckiger Weise wurden die Alliierten dort bekämpft, um dem Train Gelegenheit zu geben, das Material aus der Gefahrene zu schaffen. Die Jere-en-Tardenois Straße aber wird so stark unter Feuer genommen, daß sie als Transportationsweg nicht benutzt werden kann. Die Stadt Jere-en-Tardenois wird sich nicht halten können. Das schwere Geschütz der Alliierten ist bereits in Position gebracht, um bei dem entscheidenden Angriff auf die Stadt mitzuwirken.

Paris, 27. Juli. - Das Kriegsamt meldete gestern Abend: „Südlich der Ducaud fand reg artilleristische Tätigkeit statt. Infanterie aber trat nicht in Aktion. Auf dem nördlichen Ufer der Marne besetzten wir gestern bei Sabarges Geschütz; auch drängten wir den Feind auf die südlichen Ausläufer der Dörfer Binon Orquigny und Billers Sous Chailon zurück.“

die Besse zurückzufallen beabsichtigt. Die nördlichen Flügel des Jere-Tournele und des Wälder sind von den Deutschen aufgegeben worden. In geschlossener und hartnäckiger Weise wurden die Alliierten dort bekämpft, um dem Train Gelegenheit zu geben, das Material aus der Gefahrene zu schaffen. Die Jere-en-Tardenois Straße aber wird so stark unter Feuer genommen, daß sie als Transportationsweg nicht benutzt werden kann. Die Stadt Jere-en-Tardenois wird sich nicht halten können. Das schwere Geschütz der Alliierten ist bereits in Position gebracht, um bei dem entscheidenden Angriff auf die Stadt mitzuwirken.

Paris, 27. Juli. - Das Kriegsamt meldete gestern Abend: „Südlich der Ducaud fand reg artilleristische Tätigkeit statt. Infanterie aber trat nicht in Aktion. Auf dem nördlichen Ufer der Marne besetzten wir gestern bei Sabarges Geschütz; auch drängten wir den Feind auf die südlichen Ausläufer der Dörfer Binon Orquigny und Billers Sous Chailon zurück.“

die Besse zurückzufallen beabsichtigt. Die nördlichen Flügel des Jere-Tournele und des Wälder sind von den Deutschen aufgegeben worden. In geschlossener und hartnäckiger Weise wurden die Alliierten dort bekämpft, um dem Train Gelegenheit zu geben, das Material aus der Gefahrene zu schaffen. Die Jere-en-Tardenois Straße aber wird so stark unter Feuer genommen, daß sie als Transportationsweg nicht benutzt werden kann. Die Stadt Jere-en-Tardenois wird sich nicht halten können. Das schwere Geschütz der Alliierten ist bereits in Position gebracht, um bei dem entscheidenden Angriff auf die Stadt mitzuwirken.

Britischer Kreuzer von U-Boot versenkt

10 Mann werden vermisst. Zertrümmert auf und sinkt ebenfalls.

London, 27. Juli. - Der britische Kreuzer Marimora wurde am Dienstag von einem deutschen Tauchboot torpediert und versenkt, wie die britische Admiralität gestern meldete. Zehn Mitglieder der Besatzung werden vermisst und man nimmt an, daß sie getötet wurden. Die Admiralität meldet auch, daß ein britischer Torpedobootzerstörer am Mittwoch aufstieg und später sank. 13 Mann seiner Besatzung werden vermisst und man glaubt, daß sie ertrunken sind.

Deutsche Kritiker loben Gen. Foch

Oberst Goebbe gibt im Vorwärts die Wirksamkeit der amerikanischen Hilfe zu.

Amsterdam, 27. Juli. - Der Einbruch, den die französisch-amerikanische Gegenoffensive auf die Deutschen gemacht hat, zeigt sich in einem Artikel, der vom Landtagsabgeordneten Traub in der alldeutschen Zeitung, die Tägliche Rundschau, erscheint. Traub greift die Unkenrufe an, „die es wagten, die offiziellen Berichte des Hauptquartiers über Siege in Zweifel zu ziehen.“ Er macht einen verweifelten Appell um „mehr Mut“ und „mehr Vertrauen“ und ergeht sich dann in folgender Weise: „Wenn der alte Fritz heute in den Straßen umherginge und die langen Gefichter der Leute sähe, würde er fragen: Kömmt ihr euch an den siebenjährigen Krieg erinnern, wenn das Schicksal des öfteren gegen uns war? Warum sollt wir nun, weil die Dinge an der Marne nicht so gut gehen als man erwartet hatte? Zum Teufel mit euch! Ihr sollt euch schämen!“

N. B. Howell zum Kriegsdienst gezogen

Die Kandidatur des republikanischen Gouverneurskandidaten nimmt unernartetes Ende.

Herr N. B. Howell, Kandidat für die republikanische Gouverneurskandidatur und Verwalter der Omahaer Wasserwerke, ist zum Kriegsdienst einberufen worden und hat sich am 15. August in Washington zu stellen. Dadurch ist seine Kandidatur zu einem ungewöhnlichen Abschluß gekommen.

Munitionsarbeiter geben den Streik auf

London, 27. Juli. - Viele streikenden Munitionsarbeiter haben heute wieder die Arbeit aufgenommen; dem Streik scheint das Müdigkeit und die Hitze zu sein.

Die deutschen Militärschriftsteller haben begonnen, dem General Foch den Kommandanten der Alliierten, Komplimente zu machen, da sie jetzt seine Erfolge dem Volke nicht mehr vorenthalten können. Die Boffische Zeitung von Berlin, a. B., nennt ihn wiederholt einen „fähigen Führer“, während Gen. Ardeme im Tageblatt offen zugeht, daß eine Verklärung der deutschen Linie notwendig wurde infolge der heftigen Gegenoffensive des französischen Generalstabs.

Neffe des Fürsten Bülow gefangen

Paris, 27. Juli. - Unter den Gefangenen, die in der Marne-Schlacht gemacht wurden, befand sich auch ein Neffe des Fürsten von Bülow, des früheren deutschen Reichskanzlers.

Die deutsche Banken ausgeschlossen. London, 27. Juli. - Die Vorlage, welche die Geschäfte der deutschen Banken in England endgültig abschließt und deren Wiederaufnahme für 5 Jahre nach dem Kriege verbietet, wurde in dritten Lesung gestern im Hause der Gemeinen passiert.

Grippe grassiert in Schweizer Armee

Genf, 27. Juli. - Es wird offiziell gemeldet, daß in der Schweizer Armee 305 Todesfälle, die auf die Spanische Grippe zurückzuführen sind, vorgekommen sind.

Vertreter auf Wilson

Atlantic City, 27. Juli. - Vertreten auf die Vortragsreise des Präsidenten Wilson in Bezug auf die irische Frage wurde in einer Resolution ausgesprochen, welche gestern von den Nationaldirektoren des Ancient Order of Hibernians in ihrer hier abgehaltenen Sitzung angenommen wurde.

Kerenski nicht nach Amerika

Paris, 27. Juli. - Die Temps sagt, daß sie erfahren habe, daß Alexander Kerenski, der frühere russische Premier, keine geplante Reise nach Amerika nicht machen wird.

Feindliche Artillerie tätig

London, 27. Juli. - Offiziell wird heute gemeldet, daß die feindliche Artillerie zwischen der Sonne und der Akerer nördlich von Amiens große Tätigkeit entfaltet. Auch nördlich, in dem Abschnitt des La Bassée Kanals hat sich ein heftiger Artilleriekampf entwickelt.

Deutsche Banken ausgeschlossen

London, 27. Juli. - Die Vorlage, welche die Geschäfte der deutschen Banken in England endgültig abschließt und deren Wiederaufnahme für 5 Jahre nach dem Kriege verbietet, wurde in dritten Lesung gestern im Hause der Gemeinen passiert.

Viele deutsche Offiziersverluste

Genf, 27. Juli. - Die deutschen Zeitungen haben mit der Veröffentlichung langer Listen von Offizieren, die getötet wurden, begonnen. Dieselben füllen mehrere Spalten. Unter ihnen wird auch General Unverzagt genannt, der zum Stabe des Generals von Boehm an der Marne Front gehörte.

Proviant nach der Schweiz

Washington, 27. Juli. - Mehr als 100,000 Tonnen Schiffsraum transportieren Nahrungsmittel und andere benötigte Vorräte nach der Schweiz unter Begleitung von Kriegsschiffen. Beamte sagten, daß dies doppelt so viel sei, als die Regierung sich erbot, der Schweiz zur Verfügung zu stellen unter dem Nahrungsmittelvertrag mit jenem Land.

Zurück zur Republik geworden

Amsterdam, 27. Juli. - Der fünfte Nationalkongress von Luristan hat Luristan zu einer Republik im Bundesmitgliedschaft erklärt, wie eine Presseagentur aus der Kolonialzeitung befragt.

Deutschland in Händen des Generalstabes

London, 27. Juli. - Eine revolutionäre politische Veränderung ist im Deutschland vollzogen worden, sagt eine Depesche der Daily Mail von Berlin. In unheimlicher Weise wurden volle Exekutiv- und Staatsrechte den kaiserlichen Generalstab übergeben. Das bedeutet, wie verlautet, daß die Zivil- und militärischen Exekutivbeamten auf die gleiche Stufe gestellt wurden.

Wiederholte Dampfer versenkt

Santander, Spanien, 27. Juli. - Ein deutscher Rettungsboot rampte, nachdem es den französischen Dampfer verladen hatte, die Rettungsboote, um die Spuren der Verlenkung zu vertilgen. So meldet einer der Überlebenden. Bierzig der 46 Mann starken Besatzung des Schiffes werden vermisst.

Baseballspieler erhalten Freizug

Washington, 27. Juli. - Kriegsjetztär Vester hat gestern verordnet, daß die im militärisch-tätigen Alter stehenden Baseballspieler am 1. September eingezogen werden würden. Die Vester der Klubs hatten erwidert, die Spieler bis zum Schluß der Saison, 15. Oktober, vom Dienst zu befreien.

Nehmen Preisenmannschaft ab

London, 27. Juli. - Die norwegische Regierung hat einen Protest nach Berlin gesandt, der sich über das Anhalten des norwegischen Dampfers Haut am 10. Juli bezieht. Der Dampfer wurde in norwegischen Territorialgewässern angehalten und eine Preisenmannschaft wurde an Bord gebracht.

Amerikaner drängen Feind weiter zurück

Unter dem Schutze eines furchtbaren Sperrfeuers nähern sie sich mit den Franzosen der wichtigen Stadt Jere-en-Tardenois

U. S. Flieger zwingt deutschen „Hf“ zum Abstieg

Mit der amerikanischen Armee an der Marne-Marne Front, 27. Juli. - Die amerikanischen und französischen Streitkräfte haben die Deutschen aus dem von ihnen so hartnäckig verteidigten Waldgebiet nördlich von Chateau-Thierry fast vollständig vertrieben. Der Druck der Alliierten dau fort, und die Artillerie fügt dem Feinde schweren Schaden an. Unter dem Schutze des Sperrfeuers drängen Amerikaner und Franzosen weiter vor. Der Vormarsch vollzieht sich in mäßigen Geschwindigkeit und über die vom vielen Regen durchnässten Kampfplätze. Die Deutschen ziehen sich langsam zurück, jeden Fuß breit Bodens verteidigend.

An den verschiedenen Schlachtfeldern sind folgende Hauptleute im Kampf gefallen: James A. Edgerton, Julius M. Wood, Alfred R. Gamel, James M. C. Richard, James S. Holmes, Oberst Smith und Oberstleutnant Carl M. Elliott hatten eine Reihe von Jahren in der Armee gedient. Oberst Smith war ein West-Point-er und stammte aus Wisconsin. Oberstleutnant Elliott, 1872 in Ohio geboren, begann seine Karriere als gemöhnlicher Kavallerist im dritten Kavallerieregiment und machte den Feldzug gegen Spanien als Leutnant im 15. Minnesota Infanterieregiment mit. Später stand er mit dem 35. Infanterieregiment auf den Philippinen und wurde Oberst der Philippine: Späher.

Offiziere im Kampfe gefallen

Mit der amerikanischen Armee an der Marne-Marne Front, 27. Juli. - Oberst Hamilton Smith von der Bundesarmee ist am 22. Juli erlittenen Wunden erlegen. Er wurde südlich von Soissons während der feindlichen Stellung beobachtet, von einer feindlichen Kugel erreicht und starb wenige Stunden später. Oberstleutnant Carl Elliott wurde in demselben Abschnitt bei Inpazierung der amerikanischen Frontlinie getötet. Major J. M. McClelland wurde, als er seine Mannschaften bei Soissons anführte, von einer feindlichen Kugel erreicht und leicht verwundet. Er liegt nicht vom Kampfe ab und wurde später durch einen Granatsplitter getötet. An derselben Stelle, wo der Major fiel, büßte auch Leutnant James C. Rodar, von einer Maschinengewehr-Kugel getroffen, sein Leben ein.

Deutsche Flieger von Amerikanern herabgeschloß

Bei der amerikanischen Armee an der Marne Front, 27. Juli. - Zum zweiten Male seit Beginn der großen Schlacht stürzte Regenwetter die Luftoperationen. Ehe die Beobachtungsarbeit und die Bombardierung eingestellt wurden, gelang es einem amerikanischen Flieger, Leutnant Avern, einen deutschen Hauptmann, dem 16. Luftflieger zuerkannt waren, lebend in den amerikanischen Linien herabzuwingen. Ein anderer Amerikaner brachte bei Villeneuve ebenfalls einen deutschen Flieger herab.

Tschechen wollen Oesterreich zerstören

Amsterdam, 27. Juli. - Die Tschechen erklären, daß sie Oesterreich immer haben und bekämpfen, wenn Oest. will, vollständig zerstören werden, denn Oesterreich verpörrt ein Jahrhundert altes Verbrechen gegen die menschliche Freiheit, sagte der sozialistische Abgeordnete Straßky bei Antragsstellung eines Strafverfahrens gegen das Ministerium, weil dasselbe eine Verordnung zwecks Aufstellung Böhmens erlassen hatte.

Antwerpen von Deutschen gestiftet

Amsterdam, 27. Juli. - Antwerpen wurde eine Strafe von \$200,000 auferlegt und der Bürgermeister ist von den Deutschen wegen der kirchlichen Vorurteile in jener Stadt abgesetzt worden, sagt das Belgique Dagblad. Eine Anzahl Kriegsgefangene aus Gochtingen wurden wegen anti-belgischer Propaganda halbt gefesselt. Akerse sollen sich geweigert haben, die Leute zu verbünden, die sie „Verdrüer“ nannten. Sie wurden infolgedessen nach Deutschland deportiert.

Mecklenburger nimmt Krone an

Paris, 27. Juli. - Eine Berliner Depesche an das Pariser Journal besagt, daß die Krone von Finnland dem Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin angetragen und von diesem angenommen wurde.

Reiseinsätze verboten

Washington, 27. Juli. - Auf Anordnung der Kriegshandelsbehörde ist die Einfuhr von Reis für Verbrauch in den Ver. Staaten nach dem 31. Juli verboten worden. Reis mag unter Bond zur Wiederbeschaffung nach Zentral-Amerika und West-Indien importiert werden.

Schneller Van von Torpedojägern

Washington, 27. Juli. - In der Mare Island Schiffswerft in California wurde ein neuer Rekord im Bau von Torpedojägern geschaffen, indem der Zerstörer „Ward“ 71 Tage später, nachdem sein Kiel gelegt worden war, vom Stapel laufen konnte. Früher dauerte es 24 Monate, um fertigzulegen einen Torpedojäger hier zu stellen.

Ganz kommt nach Nebraska

New York, 27. Juli. - Bill G. Gags, Vorsteher des republikanischen Nationalkomitees, hat gestern Abend angekündigt, daß er heute nach Lincoln, Nebr., abreisen wird, wo er auf der republikanischen Staatskonvention am Dienstag eine Rede halten wird.

Niedrige Todesrate unter amer. Truppen

Washington, 27. Juli. - Zufriedenstellende Fortschritte werden von den amerikanischen Truppen gemacht, die den Franzosen und Briten beistehen, so erklärten gestern Sekretär Baker und General March den Mitgliedern des Militärkomitees des Hauses. Zahlen, die dem Komitee unterbreitet wurden, zeigten, daß die Todesrate im Kampfe 8 pro Tausend betrug, während genau dieselbe Rate an Todesfällen durch Krankheiten unter den amerikanischen Expeditionstruppen zu verzeichnen ist. Die Beamten sagen, daß dies unzweifelhaft die niedrigste Todesrate unter den kämpfenden Truppen in der Weltgeschichte ist.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön und fortgesetzt warm heute Abend und Sonntag.